



## Mitteilungen

Nr. 73 (März 2017)

### Inhalt

Vorwort	1
1 Programm der 26. Jahrestagung der DGGTB in Bonn	2
2 Organisatorische Hinweise zur Jahrestagung	4
3 Rezension zu <i>Virtuoso by Nature</i> von T. Birkhead	5
Anlagen	8

### Vorwort

Liebe Mitglieder der DGGTB,

im Kap. 1 finden Sie das Programm unserer diesjährigen 26. Jahrestagung zum Thema *Geschichte der Biogeographie*.

Kap. 2 enthält einige organisatorische Hinweise zur Veranstaltung, unter anderem zur Anmeldung und Gebühren für die Tagung, zur Anreise nach Bonn und zu Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe.

In Kap. 3 finden Sie eine Rezension unseres Mitgliedes Ragnar Kinzelbach zu *Virtuoso by Nature: The Scientific Worlds of Francis Willughby* von Tim Birkhead (2016).

Ihnen viel Freude bei der Lektüre und herzlichen Dank allen Mitwirkenden!

Ihr Vorstand der DGGTB

## 1 Programm der 26. Jahrestagung der DGGTB e.V.

**Titel:** Zur Geschichte der Verbreitung der Organismen – 26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Biologie e.V.

**Tagungszeitraum:** 22.06.2017 – 24.06.2017

**Tagungsortlichkeit:** Hörsaal des Forschungsmuseums Alexander Koenig, Adenauerallee 160 in 53113 Bonn (Kontakt: Telefon +49 / 2 28 / 91 22-2 69, Mobiltelefon +49 / 1 76 / 51 22 55 83, K.Schmidt-Loske@zfmk.de)

Interessenten finden nachfolgend den Ablauf der Veranstaltung aufgeführt und sind herzlich eingeladen, an der Tagung teilzunehmen! Bitte beachten Sie die organisatorischen Hinweise und zusätzlichen Informationen weiter unten.

### Donnerstag, 22. Juni 2017

18.00 – Registrierung

19.00 – 20.00 Öffentlicher Abendvortrag  
*Anthropogen bedingte Faunenveränderungen. Geschichte der Einwanderung ortsfremder Arten.*  
RAGNAR KINZELBACH, Universität Rostock

20.00 – Gemütliches Beisammensein

**Freitag, 23. Juni 2017** – Historische Biogeographie und ihre Entwicklung zu einer wissenschaftlichen Biogeographie im 18. und 19. Jahrhundert

09.00 – 09.15 Eröffnung der 26. Jahrestagung durch den Vorsitzenden der DGGTB e.V.  
MICHAEL SCHMITT, Greifswald

09.15 – 10.00 *Die paläogenetische Analyse menschlicher Wanderungsbewegungen im Mittelalter.*  
STEPHAN SCHIFFELS, Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena

10.00 – 10.40 *Kenntnis der Tierverbreitung in der Antike. Denkansätze und Ergebnisse.*  
RAGNAR KINZELBACH, Universität Rostock

10.40 – 11.10 Kaffeepause

11.10 – 12.00 *Zur Entwicklung der klassischen deutschsprachigen Zoogeographie im 18. und 19. Jahrhundert.*  
MICHAEL WALLASCHEK, Halle (Saale)

12.00 – 12.45 *Biographisches und Historisches zur Rolle von Wallace und Darwin bei der Entwicklung der Biogeographie und der Evolutionsforschung.*  
RUDOLF HAGEMANN, Halle (Saale)

12.45 – 14.15 Mittagspause

14.15 – 14.45 *Caspar Schwenckfeldt (1563–1609) und seine naturkundliche Monographie von Schlesien.*  
ANDRZEJ PACZOS, Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz

14.45 – 15.15 *Didaktisierung einer Sammlung – die ornithologische Sammlung Otto Kleinschmidt.*  
JULIAN KOKOTT, ZFMK Bonn

15.15 – 15.45 Kaffeepause

15.45 – 16.40 *Arealveränderungen von höheren Pflanzen – Geschichte, Gegenwart und Zukunft.*

	ERIK WELK, Institutsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, Martin-Luther-Universität, Halle (Saale)	11.15 – 11.45	<i>Erforschung der Fauna Zentralasiens und Erkenntnisse der Zoogeographie und Migration von Vogel- und Säugetierarten.</i> MICHAEL STUBBE, Halle (Saale)
16.40 – 17.10	<i>Florenwerke: Grenzziehung und territoriale Einheit.</i> SOPHIE BITTER-SMIRNOV, Karl-Franzens-Universität Graz	11.45 – 13.45	Mittagspause
17.10 – 17.40	„ <i>Géographie des plantes dans les deux hémisphères</i> “ – Ein gescheitertes Publikationsprojekt Alexander von Humboldts (1825). ULRICH PÄßLER, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften zu Berlin	13.45 – 14.15	<i>Gewinner, Verlierer, Neubürger und Heimkehrer in der deutschen Wildtierfauna.</i> ANNEGRET STUBBE & MICHAEL STUBBE, Halle (Saale)
		14.15 – 14.45	<i>Johann Wolfgang von Goethe und die Gründung der "Tierarzneyschule" in Thüringen.</i> G. LEVIT, Jena
<b>Samstag, 24. Juni 2017</b>	– Biogeographie, Landschaftsgestaltung und Züchtungsforschung in ihrer Geschichte	14.45 – 15.15	<i>Digitalisierung von Teilen der Eduard Strasburger-Sonderdrucksammlung des Biohistoricums.</i> KATHARINA SCHMIDT-LOSKE, ZFMK Bonn - Biohistoricum
09.00 – 10.00	<i>Landschaften mit erschlossener Geschichte und geplanter Zukunft: Biogeographische Forschung und deren Anwendungsbezüge in historischer Sicht.</i> HANSJÖRG KÜSTER, Institut für Geobotanik, Leibniz-Universität Hannover	15.15 – 15.45	Kaffeepause
10.00 – 10.45	„ <i>Die Genbanken sind eine Arche Noah und eine Notaufnahmeklinik für das Überleben der Spezies.</i> “ <i>Exkursionen zur Sammlung von Pflanzen und Saatgut in verschiedenen Regionen der Erde sowie deren Verbreitung.</i> KARL HAMMER, Gatersleben und Kassel-Witzenhausen	15.45 – 16.30	Verleihung der Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille der DGGTB e.V.
		16.30 – 16.45	Schlusswort des Vorsitzenden
		16.45 – 17.00	Kaffeepause
10.45 – 11.15	Kaffeepause	17.00 – 18.30	Mitglieder- und Wahlversammlung der DGGTB e.V.

## 2 Organisatorische Hinweise zur 26. Jahrestagung

### Anmeldung zur Tagung und Tagungsgebühren

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung für die Jahrestagung an die Geschäftsführung, entweder per E-Mail oder per Post, formlos oder mithilfe des Anmeldebogens im Anhang dieser *Mitteilungen*. Besucher der Tagung, welche die Möglichkeit zur Vorabanmeldung nutzen, erleichtern uns die Organisation und erhalten wie in den Jahren zuvor eine Ermäßigung der Tagungsgebühr. Die Frist zur Vorabanmeldung für den Besuch unserer 26. Jahrestagung wurde auf den 31. Mai 2017 verlängert.

Nach der diesjährigen Planung gestalten sich die zur Unkostendeckung notwendigen Tagungsgebühren wie folgt: für Mitglieder fallen 40,00 Euro bzw. 30,00 Euro Tagungsgebühren bei Vorabanmeldung an, für Nichtmitglieder 50,00 Euro bzw. 40,00 Euro bei Vorabanmeldung. Für Studenten, Auszubildende und andere zur Ermäßigung Berechtigten fallen 20,00 Euro Tagungsgebühr an. Wie angekündigt werden für die Referenten keine Tagungsgebühren erhoben.

Für die Organisation des gemütlichen Beisammenseins am Donnerstagabend bitten wir Interessierte um eine formlose Rückmeldung an die Geschäftsführung, damit die Örtlichkeit und Reservierung entsprechend der Teilnehmerzahl angepasst werden kann.

### Anreise nach Bonn

Mit dem PKW: Von Norden wie von Süden her über die A565 (Abfahrt Bonn-Poppelsdorf). Von dort sind es bis zur Tagungslokalität noch ca. 8 km, was etwa 10 min Fahrzeit entspricht.

Mit der Bahn: Bahnstation ist bei An- und Abreise Bonn Hbf. Von dort ist das *Biohistoricum* mit den U-Bahn-Linien 16, 63, 66, 67 und 68 bis

fast vor die Haustür zu erreichen. Das *Biohistoricum* liegt nur ein bis zwei Gehminuten vom U-Bahnhof Museum König entfernt, das sind ca. 200 m. Detaillierte Reiseinformationen können über die Reiseauskunft der Deutschen Bahn (<http://www.reiseauskunft.bahn.de>) und bei der Verkehrs-GmbH der Stadtwerke Bonn (<http://www.swb-busundbahn.de/bus-und-bahn/artikel/interaktive-bonner-netz.html>) eingeholt werden.

### Unterkunft

In unmittelbarer Nähe des *Biohistoricums* befindet sich das DERAG Hotel „Kanzler“. Bitte beachten Sie, dass eine frühzeitige Buchung unter Umständen einen günstigeren Preis für die Übernachtung sichert.

DERAG Livinghotel „Kanzler“ GmbH  
Adenauerallee 148  
53113 Bonn  
Telefon +49 / 2 28 / 6 84 40  
Telefax +49 / 2 28 / 68 44-1 60  
[kanzler@derag.de](mailto:kanzler@derag.de) oder [res.ka@derag.de](mailto:res.ka@derag.de)  
[www.deraghotels.de](http://www.deraghotels.de)

Bei weiteren Logissuche hilft der Vermittlungsservice der Bonn-Information der Stadt Bonn.

Bonn-Information der Stadt Bonn  
Windeckstraße 1 / am Münsterplatz  
53111 Bonn  
Telefon +49 / 2 28 / 77 50 00  
Telefax +49 / 2 28 / 77 50 77  
[bonninformation@bonn.de](mailto:bonninformation@bonn.de)

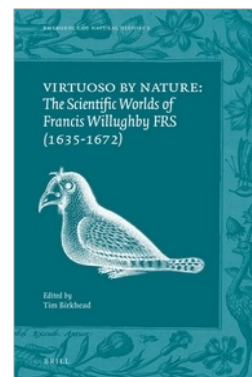
### Informationsmaterialien

Ein offizieller Programmflyer, das Ankündigungsplakat und eine Übersicht zum Inhalt der einzelnen Vorträge sind momentan in Arbeit und werden zu gegebener Zeit per Rundschreiben an unsere Mitglieder versandt.

### Mitgliederversammlung

Auf der Jahrestagung in Bonn wird die Mitgliederversammlung am Samstag, 24. Juni 2017, wieder reichlich Gelegenheit zur Aussprache und zu gemeinsamen Diskussion bieten. Bitte beachten Sie, dass 2017 turnusgemäß Vorstandswahlen anstehen. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie noch einmal darauf hinweisen, dass neben der Wahl vor Ort die Wahl durch schriftliche Abstimmung (Briefwahl) zulässig ist. Mitglieder, die sich an der Wahl des Vorstandes durch Briefwahl beteiligen möchten, bitten wir um die Anmeldung der Briefwahl. Sie erhalten dann die Wahlunterlagen mit dem Termin der Rücksendung, damit eine Wertung für die Vorstandswahl erfolgen kann. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wird Ihnen in Kürze zugesendet.

### 3 Rezension zu *Virtuoso by Nature* von T. Birkhead



Tim Birkhead (ed.)

**Virtuoso by Nature: The Scientific Worlds of Francis Willughby FRS (1635-1672)**

(Emergence of Natural History 1)

XXV, 439 S., zahlr. Abbildungen

Brill, Leiden u. Boston 2016.

ISBN 978-90-04-28531-6 (hardback),

ISBN 978-90-04-28532-3 (e-book).

150,00 Euro

Zu Francis Willughbys Lebzeiten (1635–1672) war seine Familie ansässig in Warwickshire, Middleton Hall, später das Geburtshaus seiner Kinder. Dessen Namen setzte sich fort im Titel seines zweiten Sohnes Thomas Willughby, der 1711 der erste Baron von Middleton wurde. Sehr lesenswert ist das Vorwort von Lord Middleton von 2015.

In der Einleitung stellt Tim Birkhead die Entstehung des Netzwerks von Willughby-Enthusiasten vor. Diese Arbeitsgemeinschaft verfolgte als Anliegen einerseits eine Richtigstellung der Biographie von Charles Raven (1950) über Willughbys Freund und Partner John Ray (1627–1705), in der Willughbys Bedeutung nicht angemessen berücksichtigt ist. Andererseits lebte Willughby in einer entscheidenden Zeit der Entwicklung der Naturwissenschaften zu einer intellektuell anspruchsvollen Disziplin, die sich gerade anschickte das Erbe von Antike und Mittelalter zu überwinden. Daher war ein zweites Anliegen, Willughbys sehr aktive Rolle im Rahmen der Naturwissenschaft seiner Zeit aufzuklären. Es folgen in sich abgeschlossene Einzelbeiträge in logischer Abfolge:

1 DOROTHY JOHNSTON: Sie gibt eine detaillierte und sensible Beschreibung des Lebens und häusliches Umfelds von Francis Willughby. Er war Spross einer Familie des Nottinghamshire Landadels, die ihren Ursprung bis ins frühe 13. Jahrhundert zurückverfolgen konnte. Er war als einziger Sohn von Sir Francis Willughby (1590–1665) und seiner Frau Cassandra (ca. 1600–1675) begüterter Erbe von Middleton Hall, was ihm erlaubte, sich unbesorgt und beschwingt seinen wissenschaftlichen Neigungen zu widmen. Dies wird kontrastiert mit der einfachen Herkunft von John Ray, bis 1670 schrieb er seinen Namen als John Wray (1627–1795), der sich seinen Erfolg systematisch aufbauen musste und in finanzieller Hinsicht weithin von Willughby abhing, der dem älteren Freund in seinem Testament 1672, in dem er sich ausdrücklich als Protestant erklärte, ein Legat von 60 Pfund pro Jahr hinterließ wofür Ray getreulich seinen Nachlass verwaltete. Die beiden begegneten sich am Trinity College, wo sich Ray bereits als Dozent und Prediger Ansehen verschafft hatte und Willughby zu seinen Schülern zählen konnte. Seit dem blieben sie sich verbunden in der Erforschung der Natur, wobei Ray eher zur Botanik, Willughby zur Zoologie neigte.

2 RICHARD SERJEANTSON: Erziehung und Ausbildung von Francis Willughby. Er traf 1652 in Cambridge ein. Sein Vermögen verschaffte ihm gleich eine Spitzenposition am angesehenen und wohlhabenden Trinity College, das allerdings zu dieser Zeit unter religiösem und politischem Dissens litt. Der Einfluss seiner Lehrer und der Lektüre wird beschrieben, der Umgang mit seinem „commonplace book“, seine Geläufigkeit in Latein, die Befassung mit Philosophie, die Ausrichtung als „naturalist“ und sein Weg zum Master of Arts. Damit war sein Weg als Naturforscher statt eines Landadeligen vorgezeichnet.

3 ANNA MARIE ROOS: Die Chemie von Francis Willughby. Das Trinity College verfügte über Laboratorien für Chemie, u. a. war Ray ein kompetente Lehrer, von dem möglicherweise eine Traditionslinie zum späteren Studenten Isaac Newton führte, der Rays Räume übernahm.

4 BENJAMIN WARDHAUGH: Willughbys Mathematik, insbesondere im Book of Games. Auch hier ist Ray Lehrer, der Willughbys Talent hervorhebt. Doch waren die Bedingungen für eine Vertiefung damals in Cambridge nicht gegeben.

5 MARK GREENGRASS, DAISY HILDYARD, CHRISTOPHER D. PRESTON UND PAUL J. SMITH: Wissenschaft unterwegs. Sie begleiten Willughby und seine Gefährten sehr detailliert auf seinen Bildungsreisen in Britannien (1662) und auf dem Kontinent (1663–1666). Letztere umfassen Holland, das Rheintal (in Straßburg erwerben sie von Leonhard Baldner, einem Vorfahr des Referenten, eine Kopie seines „Vogel-, Fisch- und Thierbuchs“), die Schweiz, Nürnberg, Wien Venedig, Bologna (mit Aldrovandis Bildern und Sammlungen) und schließlich Neapel. Dort trennen sich die Gefährten. Willughby kehrt 1664 nach England zurück, Ray und andere besuchen bis 1666 Sizilien, Malta, Rom, die Schweiz, Südfrankreich und Spanien. Die Reisen sind von zentraler Bedeutung. Sie entwickelten die Beobachtungsgabe, führten zu unzähligen Tagebuchnotizen, zum Erwerb von Bildern und Belegstücken und erweiterten den Zugriff auf die Welt der Natur. Der Beitrag gibt auch einen Anhang zum wenig bekannten botanischen Werk Willughbys, mit dem Herbar in der Middleton Sammlung.

6 WILLIAM POOLE: Die Willughby Bibliothek zur Zeit des Naturforschers Francis, eine komplettierende Rekonstruktion. Es zeigt sich profunde Literaturkenntnis in Verbindung mit breit gestreuten Interessen.

7 DAVID CRAM: Francis Willughby und John Ray über Worte und Dinge. Es gab ein großes Interesse an Begrifflichkeit. Dieses zeigt eine Sammlung von Sprachproben und Wortlisten in zahlreichen Sprachen, auch Cornish und Welsh, die wohl einer verlorenen Schrift „The Book of Dice“ zuzuordnen sind. Hier zeigen sich übereinstimmende Interessen zu dem großen Naturforscher und Etymologen Conrad Gessner (1516–1565).

8 TIM R. BIRKHEAD, PAUL J. SMITH, MEGHAN DOHERTY und ISABELLE CHARMANTIER über Willughbys Ornithologie, sein meistzitiertes Werk, das ihn eng mit John Ray verknüpft. Dieser gab 1676 posthum heraus: „The ornithology of Francis Willughby of Middleton in the county of Warwick, esq. ... : in three books : wherein all the birds hitherto known, being reduced into a method suitable to their natures, are accurately described: the descriptions illustrated by most elegant figures, nearly resembling the live birds, engraven in LXXVIII copper plates.“ Später, 1678, verfasste er eine englische Ausgabe „Ornithology“. Die Unterschiede werden diskutiert. Hinzu kommen Reisenotizen, neben Baldners Buch ein Band farbiger Vogelbilder aus Nürnberg und Einzelblätter, Präparate und eine Eiersammlung mit 133 Stücken aus England, die im Nachlass in Yorkshire erhalten ist.

Das neue System der Vögel beruht auf genauen Artbeschreibungen (mit Maßen, Angaben über Nahrung, Sex, Alter), nach Literatur, Sammlungen, Menagerien und Feldbeobachtungen; oft nach toten Vögeln, die reichlich vor allen auf Märkten in Italien anfielen. Willughbys methodisches Vorgehen zeigt sich in einem Fragebogen mit 24 Fragen zur Untersuchung bzw. Beschreibung.

Willughbys System wirft, 1951 bejubelt von Erwin Stresemann, die 2000 Jahre alte klassische Systematik des Aristoteles über den Haufen. Seine Gliederung nutzt Schnabelform, Fußbau und Körpergröße. Die zwei Hauptabteilungen der Vögel, Land- und Wasservögel, werden dann dichotomisch (selten trichotomisch) unterteilt, was über kurz oder lang zu Gruppen führt, die annähernd der heutigen Systematik entsprechen, z. B. Fringillidae, Corvinae, Gallinae, jedenfalls besser als Linnés Klassifizierung von 1759. Dann fangen die Überlegungen an, auf welchen der beiden Co-Autoren dieser Geniestreich zurückgeht.

9 SACHIKO KUSUKAWA: Willughbys Fischbuch, die „historia piscium“ und ihre Quellen. Letztere sind Rondelet, Belon, Salviani, Gessner, Worm, Clusius etc., eine Kompilation mit Eigenbeitrag. Dem Bearbeiter Ray lagen wohl nicht die Originalnotizen Willughbys vor, doch nennt er Erinnerungen an gemeinsame Beobachtungen. Für die Exoten wird u. a. auf Markgraf zurückgegriffen und zu einem Schatz von weiteren Querverbindungen.

10 BRIAN W. OGILVIE: Willughbys Buch über Insekten wurde wie Voriges von John Ray lange nach Willughbys Tod publiziert. Ein drittes Kernstück der willoughbyschen Zoologie nach Vögeln und Fischen ist seine Historia Insectorum, deren Manuskript verschollen ist. Die Reste zeigen eine eingehende Erkenntnis über Metamorphose, Parasitoide, Diversität und Systematik. Teile wurden oft wörtlich von Linné verwendet. Im Urteil späterer war Willughby einer der hervorragendsten frühen Entomologen.

11 ISABELLE CHARMANTIER, DOROTHY JOHNSTON und PAUL J. SMITH: Die Bedeutung der Gesamtheit von Willughbys Werken für die Entwicklung der Biowissenschaften wird diskutiert. Gewürdigt wird seine Tätigkeit in der Royal Society. Was übrig ist von den Willoughby

Collections, Pflanzen, Vivarium, Schriften ist versammelt in Wollaton Hall, Nottinghamshire.

Seine Werke zu Vögeln, Fischen und Insekten entfalteten eine große Nachwirkung. Er war ein Polymath, ein archetypischer englischer Virtuoso. Zuweilen wurde bemerkt, dass die Beziehung zwischen Artedi und Linné die zwischen Willughby und Ray imitierte

Eine umfangreiche Bibliographie und ein Index beschließen das Werk.  
- Die Beiträge spiegeln die Vielseitigkeit und Begeisterung Willughbys, wie sie sich schon bei Aristoteles findet und bei einzelnen Gelehrten in Mittelalter und Früher Neuzeit. Wie bei ihnen geht es um Autopsie, exakte Dokumentation, Quellenkritik, Kohärenz und Theorienbildung. Er glänzte als Virtuose in der 1660 neu gegründeten Royal Society neben der Zoologie in Botanik, Chemie, Linguistik und Mathematik.

Das Buch bietet eine Schatzkammer für Details, für Information über persönliche Vernetzungen in der geschichtlichen Entwicklung. Um eine brillante Person herum wird die reiche Frühgeschichte der Royal Society erschlossen. Das Buch ist für jeden Wissenschaftshistoriker für die Neuzeit unentbehrlich. Es ist das erste in der neu gegründeten Reihe "Emergence of Natural History". Es ist zu wünschen, dass diese fortgesetzt wird, unter Berücksichtigung auch der älteren Vorläufer der modernen Naturwissenschaften.

Gratulation und herzlichen Dank an Tim Birkhead und seine Co-Autoren.

Ragnar Kinzelbach

## Anhang

Anmeldeformular für die 26. Jahrestagung der DGGTB (PDF)

---

**Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie e. V. (DGGTB)**, Amtsgericht Bonn, VR 9218

### **Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder Vorsitzender**

Prof. Dr. Michael Schmitt, Allgemeine und Systematische Zoologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Soldmannstraße 14, 17489 Greifswald  
michael.schmitt@uni-greifswald.de

### **Stellvertretende Vorsitzende**

Prof. em. Dr. Rudolf Hagemann, Jägerplatz 3, 06198 Halle (Saale)  
Dr. habil. Klaus Wenig, Espenweg 6, 15344 Strausberg

### **Vertreterin des Biohistoricums**

Dr. Katharina Schmidt-Loske, Zoologisches Forschungsmuseum  
Koenig Adenauerallee 160, 53113 Bonn

### **Schatzmeisterin**

Dr. Nina Griesbach, Fakultät für Sozialwissenschaften, Universität  
Mannheim, Parking 47, 68159 Mannheim

### **Geschäftsführer**

Stefan Lux, M.Sc., Thomas-Mann-Straße 6, 07743 Jena

### **Internet und E-Mail**

www.geschichte-der-biologie.de  
geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de

### **Konto / Bankverbindung**

DGGTB e. V. | Sparkasse Rhein-Neckar-Nord,  
IBAN: DE03 6705 0505 0039 3743 82  
BIC: MANSDE66XXX.

---